



## Erinnerung

Die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und die Gemeinde Harbke laden ein zu

### Filmvorführung und Gespräch:

**Thema:** Das Geheimnis von Harbke. Operation Grenzkohle. Ein Film von Peter Simank im Auftrag des MDR

**Zeit:** Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr

**Ort:** Orangerie im Schlosspark Harbke  
Zugang zum Park über August-Bebel-Str. 4 und  
Goethestraße 1, 39365 Harbke

Der Eintritt ist frei.

Die Landesbeauftragte Birgit Neumann-Becker wird zu Beginn einen kurzen Überblick über die Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“ geben, die vom 11. bis 23.6. in der Orangerie in Harbke zu sehen sein wird.

Im Anschluss wird der Dokumentar-Film über den Kohleabbau im Helmstedter Kohlerevier gezeigt. Der Regisseur Peter Simank und der Bürgermeister der Gemeinde Harbke, Werner Müller, berichten über die Entstehung des Films und beantworten Fragen des Publikums zur Geschichte des Tagebaus. Die Leiterin Journalistischer Hintergrund des MDR, Katrin Hartig, ist ebenfalls anwesend.

### Informationen zur MDR-Dokumentation:

Schießbefehl, Minenfelder und Selbstschussanlagen prägten jahrzehntelang die innerdeutsche Grenze und verwandelten sie in einen Todesstreifen. Dass es in der Grenzgemeinde Harbke in der Börde ein Schlupfloch gab, weiß bis heute kaum jemand. Denn hier zerschnitt die Grenze den Braunkohletagebau Wulfersdorf und das angeschlossene Kraftwerk Harbke. Als auf beiden Seiten der Grenze die Kohle zur Neige ging, gelang in Harbke das schier Unglaubliche: 1976 wurden die Grenzanlagen abgebaut und der Tagebau Wulfersdorf wieder eröffnet. Doch außer in Harbke blieb das Loch in der Grenze nahezu unbekannt. Dafür sorgte die Staatssicherheit der DDR mit der MfS-Aktion "Pfeiler". Über den Abbau des Grenzkohlepfeilers wurde ein Mantel des Schweigens gestreift. (Presstext MDR).

**Sachsen-Anhalt.  
Hier macht das  
Bauhaus Schule.**

#moderndenken

**Kontakt:** Schleifufer 12, 39104 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01  
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20  
E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)  
Internet: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

PRESSMITTEILUNG

Die Filmveranstaltung wird in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn veranstaltet und findet begleitend statt zur Ausstellung

**„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“**

**Zeitraum:** Vom 11. Juni bis zum 23. Juni 2019

**Ort:** Orangerie im Schlosspark Harbke (Adresse siehe oben)

Die Ausstellung kann zu folgenden Zeiten besucht werden: Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Sonnabend und Sonntag 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Birgit Neumann-Becker:** *„Mit dieser neuen Ausstellung wird die Öffentlichkeit konkret und namentlich über die Todesopfer an der DDR-Grenze, die jeweilige Todesursache und die Todesorte informiert. Mit der Ausstellung soll in Sachsen-Anhalt ein Gespräch darüber eröffnet werden, wie die Schicksale der Opfer durch Erinnerungstafeln und Gedenkkreuze Teil unserer kollektiven Erinnerung werden können. Zum Grünen Band gehört untrennbar die schmerzhafteste Erinnerung an die an der Grenze getöteten Frauen und Männer.“*

Hintergrund:

Insgesamt wurden 68 Frauen und Männer an der 342 Kilometer langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen getötet. Zusätzlich kamen in diesem Gebiet sieben Männer in Ausübung ihres Grenzdienstes ums Leben. 31 Bürger aus Städten des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurden an der Berliner Mauer und am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten getötet.

Von den 106 Todesopfern mit sachsen-anhaltischem Bezug wurden 63 erschossen, 13 wurden durch Minen getötet, 11 ertranken, weitere 11 verunglückten tödlich bei Fluchtversuchen und 8 Menschen nahmen sich das Leben, nachdem sie bei Fluchtversuchen verhaftet wurden.

Die Ausstellung wurde am 20.2.2019 im Landtag gemeinsam mit der Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch eröffnet und wurde seitdem in Magdeburg, Seehausen und Abbenrode gezeigt. Vom 25.6. bis zum 27.7. wird die Ausstellung, die bei der Behörde der Landesbeauftragten auch als A1-Plakatsatz bestellt werden kann, in den Räumen des Amtsgerichts Zeitz gezeigt. Lüchow-Dannenberg, Halle (Saale) und Salzwedel sind weitere Stationen der Wanderausstellung. Mehrere Heimatvereine und Kreismuseen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze haben bereits die Plakatausstellung bestellt und werden sie in den kommenden Monaten zeigen.

*Literatur:*

*Klaus Schroeder / Jochen Staadt (Hg.): Die Todesopfer des DDR-Grenzregimes an der innerdeutschen Grenze 1949-1989, Berlin 2018.*

**Weitere Informationen:**

**Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**

**Schleiufer 12**

**39104 Magdeburg**

**Tel.: 03 91 / 5 60-15 01**

**Fax: 03 91 / 5 60-15 20**

**E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)**